

Heike Kaiser
02224428



In Retrospective:

Landscape planning and design studio

>> Dilek Peninsula and Great Menderes Delta National Park <<



Bericht zum Tutorium im Sommersemester 2008

FB Achitektur, Stadtplanung + Landschaftsplanung, Universität Kassel

Impressum

Text + Photos: Heike Kaiser, 2008

Graphiken + Karten: Ellen Fetzner, 2008

Inhalt

| | | |
|-----|-------------------------------------|----|
| 0 | Einleitung | 5 |
| I | Vorbereitung des Workshops | 6 |
| 1. | Einführung | 6 |
| 2. | Vorab-Analyse des Projektgebietes | 7 |
| II | Workshop-Programm | 8 |
| 1. | Generelle Informationen | 8 |
| 2. | Ablauf | 8 |
| 3. | Entscheidungen | 11 |
| III | Nachbearbeitung der Gruppenarbeiten | 12 |
| IV | Evaluation | 13 |
| 1. | Erste Befragung (vor Ort) | 13 |
| 2. | Zweite Befragung (online) | 15 |
| V | Fazit | 16 |

0 Einleitung

In Zusammenarbeit zwischen der Uni Kassel, Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung, Fachgebiet Landschaftsplanung/Landnutzung unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Diedrich Bruns, und der Universität Ankara, Fachbereich Landschaftsarchitektur, vertreten durch Assoc. Prof. Nilgül Karadeniz, wurde im Sommersemester 2008 ein „Landscape planning and design studio“ zum Thema „Dilek Peninsula and Great Menderes Delta National Park“ durchgeführt.

Ziel des Workshops war es, ein integriertes Entwicklungskonzept für die gesamte Deltaregion zu entwerfen und verschiedenste Zukunftsszenarien an Hand einer Stärken-Schwächen-Analyse durchzuspielen. Ein weiterer Aspekt war der stetige Wechsel zwischen Gebiet, Teilgebiet und spezifischem Ort.

Da es sich um einen internationalen Workshop handelte, ist besonders der kulturelle Austausch zwischen deutschen und türkischen Studenten hervorzuheben.

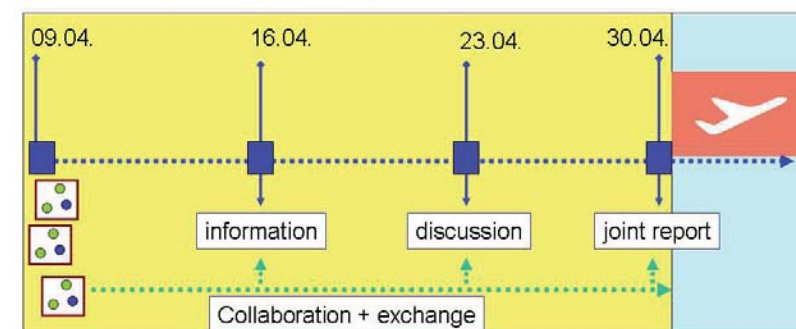
Ca. 30 Studenten (Bachelor, Master und Diplom) der Fachrichtungen Landschaftsarchitektur, Stadt- und Regionalplanung aus Deutschland und der Türkei nahmen daran teil. Finanziert wurde der Workshop vom 1. bis 13. Mai an der Westfälis u.a. durch Mittel der türkischen Landschaftsarchitektenkammer (PMO) als auch des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD).

Informationen, Erkenntnisse aus Analyse und die Entwurfsergebnisse wurden mit Hilfe eines MediaWIKI, welches unter anderem auch für Wikipedia genutzt wird, online auf dem Server des HRZ unter http://www.uni-kassel.de/hrz/db4/extern/FGLandschaft/kusadasi/wiki/index.php?title=Main_Page bereitgestellt.

International Workshop: Dilek Peninsula National Park Collaborative Online Phase: Introduction, 16th of April 2008

Concept of Online Collaboration

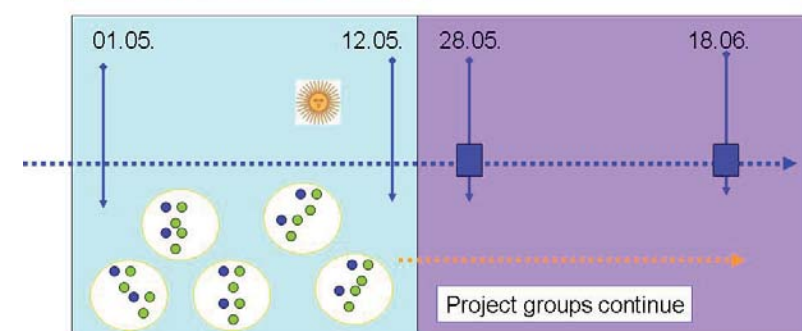
Phase I: Analysis of Project Area



Concept of Online Collaboration

Phase II: Workshop on site

Phase III: Reflection + Documentation



LE:NOTRE TWO
thematic network in landscape architecture

LE:NOTRE eLearning case studies - Summer 2008

I Vorbereitung des Workshops

Um den Workshop in der Türkei von beiden Seiten aus gut vorbereiten zu können und sich gegenseitig kennenzulernen, wurden zu Anfang des Sommersemesters vier Seminartermine mit Hilfe des Programmes „ViTeRo“ (Virtual Team Room) online von der gesamten Gruppe und den Betreuern wahrgenommen.

1. Einführung

Als Aktivierungsmethode präsentierte Ellen Fetzer, Seminarleiterin und Doktorandin bei Prof. Diedrich Bruns, zu Anfang des ersten Online-Termins eine europäische Karte via „Application Sharing“ auf dem Bildschirm und forderte die Teilnehmer auf, ihren Geburts- bzw. Wohnort zu zeigen.

Die Studenten konnten daraufhin eigenhändig per Cursor einen Pfeil auf ihren Heimatort setzen. Im Anschluss stellte sich jeder Workshop-Teilnehmer der gesamten Runde mit Namen, Alter und Studienrichtung vor und informierte die anderen dann kurz über seinen Heimatort und dessen typisches Landschaftsbild.

> Konzept der Online-Zusammenarbeit

Der Workshop war in 3 verschiedene Phasen unterteilt (s. S.5):

- (1) Vorbereitung (Analyse des Projektgebietes)
- (2) Workshop vor Ort
- (3) Nachbearbeitung (Reflexion und Dokumentation).

> Projekt-WIKI

Seminarleiterin Ellen Fetzer stellte das Projekt-WIKI als Plattform für gemeinsame Kommunikation und Untersuchungen vor. Das WIKI sei eine gute Möglichkeit, das Projekt zu dokumentieren und alle Informationen der Untersuchungen zu teilen.

- (1) Einmal angemeldet, kann man sich immer wieder einloggen.
- (2) Man kann gemeinsam Einträge veröffentlichen und ändern.
- (3) Das Wiki ist offen für jeden, ohne Passwordschutz!

Kleingruppen bestehend aus deutschen und türkischen Studenten sollten zu spezifischen Analysethemen zusammenarbeiten und diese für den Workshop im Mai vorbereiten.

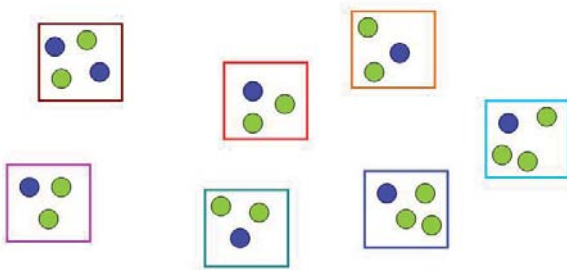
Alle Teilnehmer wurden aufgefordert, sich zu registrieren und ihre Untersuchungsergebnisse unter „Site Analysis“ zu dokumentieren.



International Workshop: Dilek Peninsula National Park Collaborative Online Phase: Introduction, 16th of April 2008

Concept of Online Collaboration

Your situation after this meeting:



> Vorstellung des Dilek Peninsula und Menderes Delta Nationalpark durch Prof. Nilgul Karadeniz

Im weiteren Verlauf des ersten Online-Seminartermins stellte Prof. Nilgul Karadeniz, die Workshopleiterin von türkischer Seite, das Projektgebiet vor: die Dilek-Halbinsel, 75 km südwestlich der Provinz Aydın, und das Menderes-Delta, im Westen der Provinz Aydın und ungefähr 15 km südlich der Dilek-Halbinsel. Darüber hinaus ging sie auf die reiche ökologische Vielfalt an Habitaten (z.B. Wald, Makkie, Sandbänke, Frigana, Felsen) sowie die geschützten Tier- und Pflanzenarten und damit zusammenhängend auch auf das Klima der westlichen Ägäis ein. Als wirtschaftliche Sektoren nannte sie neben dem Tourismus hauptsächlich die Landwirtschaft im Delta: Baumwolle und Olivenanbau, und sie ging im Folgenden kurz auf die daraus resultierenden Interessenkonflikte wie Umweltverschmutzung, Überweidung, illegale Fischerei und Jagd, Verstädterung, Zerteilung der natürlichen Habitate durch Straßen und Kanäle ein.

2. Vorab-Analyse des Projektgebietes

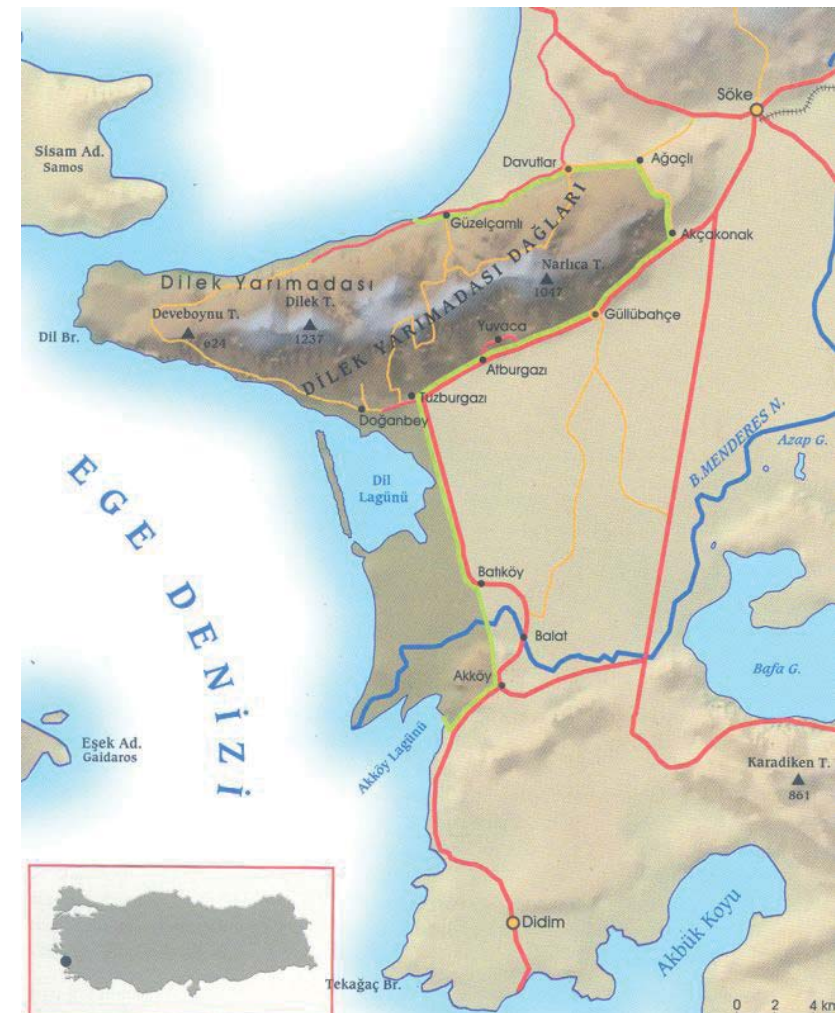
> Aufteilung in folgende Kleingruppen:

- (1) Veränderung des Landschaftsbildes
- (2) Entwicklung und verschiedene Arten des Tourismus
- (3) Entwicklung und verschiedene Arten der Landwirtschaft
- (4) Soziale und wirtschaftliche Strukturen
- (5) Wahrnehmung und Haltung der örtlichen Bevölkerung
- (6) Definition von hilfreichen Konzepten (z.B. Ökotourismus)

Da es kaum verfügbares Informationsmaterial in deutscher Sprache gab, benötigten die Verfasser der Vorab-Analyse die Hilfe der türkischen Teilnehmer (z. B. Übersetzung wichtiger Teile des Entwicklungsplans von 1997).

> Ablauf

- (1) Kleingruppen nach eigenem Interesse bilden
- (2) Vorhandene Informationen sammeln und sichten
- (3) Übersetzungen wichtiger Quellen
- (4) Struktur für Berichte festlegen
- (5) Berichte im WIKI schreiben
- (6) Daten/ Präsentationen/ Bilder online stellen
- (7) Kurzvortrag mit fünf PP-Folien (ca. 10 min) vorbereiten
- (8) Kurzberichte im WIKI hochladen





II Workshop-Programm

1. Generelle Informationen

> Reise + Übernachtung

Die Teilnehmer reisten individuell zum Workshop, wie vorab vereinbart worden war. Der Veranstaltungsort des Workshops war das Besucherzentrum des Nationalparks. Übernachtet wurde in einem einfachen Gästehaus für Schülergruppen in Kusadasi. Die Teilnehmer wurden zwischen diesen beiden Orten mit einem Reisebus transportiert.

Frühstück gab es im Gästehaus, ein einfaches Mittagessen individuell im Besucherzentrum oder in Form von Lunchpaketen während der Exkursionen und Abendessen entweder im Gästehaus oder in der Umgebung nach eigener Wahl.



> Achtung!!!

Der gesamte Workshop sowie dessen Vor- und Nachbereitung wurden in englischer Sprache durchgeführt. Ausreichende Kenntnisse wurden bei der Anmeldung vorausgesetzt.

> Gruppen

Sechs Kleingruppen wurden vor Ort gebildet, d.h. in einer neuen Zusammensetzung als noch in der Analysephase, und jede Gruppe bestand aus 1-2 deutschen sowie 2-3 türkischen Studenten. Diese Teams sollten zusammenarbeiten und sich gegenseitig im Wettkampf anspornen, um gute Lösungsansätze für die Workshopaufgabe zu finden.

Die Gruppen wurden durch die Professoren Diedrich Bruns und Nilgül Karadeniz sowie die türkischen Doktoranden Emel Baylan und Ercan Göhcan betreut, und sie wurden angewiesen, sich auch gegenseitig zu helfen, um vom Wissen und der Erfahrung anderer zu profitieren.



2. Ablauf

> Einführung (Tag 1)

Tag 1 beinhaltete die Vorstellung der Studenten und thematische Einführungen durch Vertreter des Nationalparks, der Anwohner, hauptsächlich der Farmer und Besitzer von Ferienhäusern, und der teilnehmenden Universitäten.

Tag 12 beinhaltete den Aufbau der Präsentationen der Workshop-Ergebnisse, eine formelle Ausstellung der Gruppenarbeiten und einer informellen Abschiedsparty.

An Tag 1 und Tag 12 trafen sich die Teilnehmer mit Trägern öffentlicher Belange - zu Beginn ihrer Arbeit (Mai 01) während der Einführung und am Ende (Mai 12) während der Endpräsentation (mit Übersetzungen durch die türkischen Studenten).

Exkursionen zu Teilen des Nationalparks waren als geführte Touren organisiert; daneben waren individuelle Erkundungen in die Umgebung des Besucherzentrums durch die Studenten im Alleingang während der Gruppenarbeit fast jederzeit möglich.

Zwischen der Einführung (Tag 1) und der Endpräsentation (Tag 12) bestand das Workshop-Programm aus folgenden vier Teilen:

- (1) Information
- (2) Analyse und erste Ideen
- (3) Visionen
- (4) Ausarbeitung und Visualisierung

> Information (Tag 2)

- Thematische Präsentationen durch Studenten und Experten;
 - Sichtung der Karten, Pläne und der Literatur;
 - Gruppendiskussion zu existenten Ideen und Konzepten.
- >> Ziel: Die Teilnehmer wurden mit dem Gebiet des Nationalparks vertraut gemacht, sollten die wichtigsten Planungsabsichten und grundlegenden Belange erfassen.

> Analyse und erste Ideen (Tag 3 und 4)

- Stärken und Schwächen (S&W) des Nationalparks und der Region mit Hilfe von Karten und Transparentpapier;
 - Die Gruppen diskutierten die Ergebnisse der S.W.O.T Analyse in einer formalen Präsentation am Ende von Tag 3;
 - Brainstorming von spontanen Ideen und Diskussion von Möglichkeiten;
 - Jede Gruppe präsentierte fünf alternative Entwicklungs- und Managementmöglichkeiten;
 - Gruppendiskussion zu den vorgeschlagenen Ideen und Konzepten;
 - Drei alternative Möglichkeiten wurden von jeder Gruppe ausgewählt, um sie zu „Strategischen Alternativen“ weiterzuarbeiten - s.u.).
- >> Ziel: Die Teilnehmer sollten die wichtigsten Management- und Entwicklungsbelange verstehen und beginnen, die Perspektiven für Nationalpark und Region zu diskutieren.





> Visionen (Tag 5 - 8)

- Brainstorming und detaillierte Diskussion der Entwürfe;
 - Die Gruppen präsentierten drei mehr ausgearbeitete Alternativen am Ende von Tag 5;
 - Eine Idee wurde für jede Gruppe für die Ausarbeitung zur "Strategische Alternative" (StA) ausgewählt (= Szenarien für die Entwicklung des Nationalparks und der Region);
 - Die Gruppen präsentierten vorläufige Ergebnisse der ausgewählten StAs am Ende von Tag 6;
 - Gruppendiskussion der Planungsstrategien und der Ideen für Details; Auswahl eines kleineren Gebiets des Nationalparks ('model site') zur Detaillierung;
 - Gruppendiskussion der StA, Details und der 'model sites' am Ende von Tag 8.
- >> Ziel: Erarbeitung von 6 Alternativen, welche der eingeladenen Öffentlichkeit am Ende des Workshops vorgeschlagen würden.



> Ausarbeitung und Visualisierung (Tag 9 - 11)

- Die Gruppen arbeiteten an ihren individuellen Vorschlägen, Plänen, Graphiken und erläuternden Texten;
 - Gruppendiskussion an Tag 9;
 - Das Präsentationsformat wurde diskutiert und am Ende von Tag 9 festgelegt;
 - Die Gruppen arbeiteten weiter an ihren Entwürfen und deren Visualisierung;
 - Individuelle Hilfestellungen durch die Betreuer;
 - am Vormittag von Tag 11: Vorereitung der Präsentationen (Plakate, Visualisierungen und PPT-Folien);
 - Probendurchlauf der Präsentation am Ende von Tag 11;
- >> Ziel: Ausarbeitung von 6 Präsentationen, welche für die eingeladenen Gäste leichtverständlich sind.



> Endpräsentation (Tag 12)

- Die Studenten präsentierten ihre Entwürfe der Öffentlichkeit, inkl. den Trägern öffentlicher Belange, Anwohnern, Farmern und Nationalparkverantwortlichen.
 - Evaluation der Ergebnisse durch die Betreuer und Gäste
- >> Ziel: Die Studenten wurden mit der Öffentlichkeit, deren Kritik und realen Lebensbedingungen konfrontiert.

im Ausklang:

- >>> Evaluation des Workshops durch die Teilnehmer in Form von offener Diskussion und anonymem Fragebogen

3. Entscheidungen...

> Layout der Endpräsentation

Da qualitativ hochwertige Plakate am letzten Tag des Workshops präsentiert werden sollten, mussten diese digital vorbereitet und gedruckt werden. Dieser Prozess erforderte das Einscannen von Skizzen und Zeichnungen, das Entwerfen eines Posterlayouts, das Erstellen der Plakate (z.B. mit Adobe InDesign) und das Drucken als auch den Transport dieser Plakate zurück zum Ausstellungsort.

Als Alternative hätten die Plakate auch manuell hergestellt werden können, indem man Zeichnungen und Bilder auf einem großen Papierkarton arrangiert. Diese hätten dann abfotografiert und am Beamer präsentiert werden können.

> Bericht zu den Workshop-Ergebnissen

Die Ergebnisse des Workshops sollen in den kommenden Monaten in einer Broschüre (englisch/türkisch) zusammengefasst werden. Alle Schritte während des Planungs- und Entwurfprozesses werden dabei systematisch mit Hilfe des Bild- und Textmaterials der verschiedenen Studentengruppen dokumentiert werden.

Die Universitäten, die Verwaltung des Nationalparks und andere Sponsoren können die Ergebnisse des Workshops zur Herstellung von Publikationen, zur Entwicklung eines „Fahrplans“ für den Nationalpark, zur Umsetzung des NP Masterplans und in ihrer Kommunikation mit den Medien und den Trägern öffentlicher Belange nutzen.

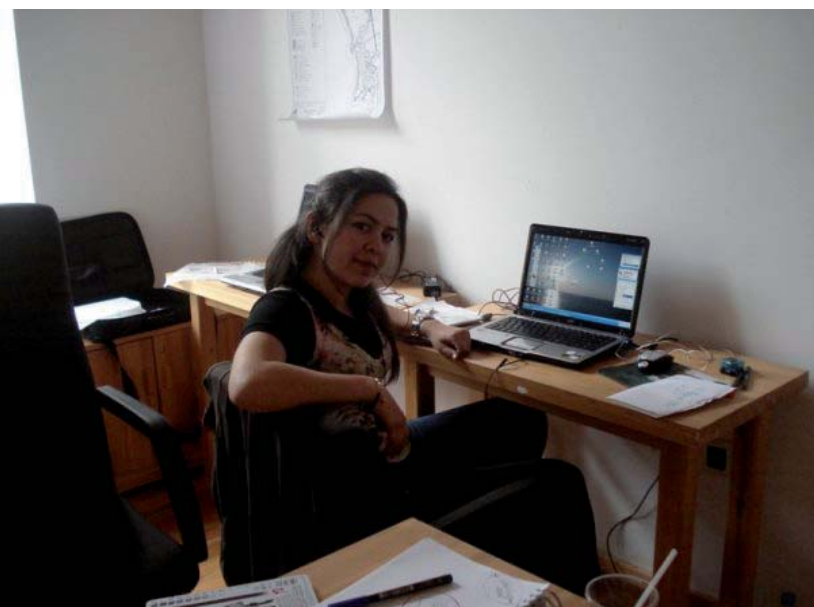
Schon im Vorfeld des Workshops wurde vorgeschlagen, ein 'writing team' zu bilden, welches aus jeweils ein bis zwei Studenten der beiden Universitäten bestehen und durch die Professoren betreut werden sollte. Diese Studenten hätten somit die Möglichkeit, durch Mitarbeit an der verschiedenen Kapiteln der Workshop-Dokumentation zusätzliche Credit Points zu sammeln.

> Credit Points

In wieweit die Studenten Credit Points für die Teilnahme am Workshop und die Mitarbeit im 'writing team' erhalten konnten, war hauptsächlich abhängig von den verschiedenen Anforderungen, welche die Universitäten im Vorfeld angesetzt hatten. Für die Uni Kassel wurde vereinbart:

- Workshop - Teilnahme: 3 ECTS
- Seminar - rege Teilnahme + Veröffentlichung im WIKI: 3 ECTS (additional to above)
- Studienarbeit: 3 ECTS (additional to above)





III Nachbearbeitung der Gruppenarbeiten

> Arbeitsgruppen

- >> Gruppe 1: Habitat-Korridor „Menderes-Delta“
- >> Gruppe 2: Biosphärenreservat „Menderes-Region“
- >> Gruppe 3: Vorteile eines Miteinander von menschlicher Nutzung und Naturschutz im Nationalpark
- >> Gruppe 4: Steigerung des Umweltbewusstseins
- >> Gruppe 5: Biosphärenreservat „Ägäis-Region 2030“ - Wo Geschichte auf Natur trifft...

Direkt im Anschluss an den Workshop stand die Veröffentlichung der Workshop-Ergebnisse online im WIKI an (http://www.uni-kassel.de/hrz/db4/extern/FGLandschaft/kusadasi/wiki/index.php?title=Project_results). Geplant war ursprünglich, diesen Schritt simultan zur Gruppenarbeit vor Ort auszuführen, aber es gab im Informationszentrum des Nationalparks keinen Internetanschluss.

Außerdem hätte die Zeit bei weitem nicht ausgereicht, alle Arbeitsschritte online zu dokumentieren, während die anderen Gruppenmitglieder an den Präsentationen arbeiteten. Zurück an den Heimatuniversitäten wurde eine Deadline von 3 Wochen gesetzt, um Bilder und Graphiken aufzuarbeiten und erläuternde Texte zu verfassen.

Nadja Gläser und ich waren als Seminartutoren zur Hilfestellung und Motivation der einzelnen Gruppen angeleitet worden. Wir waren auf vieles vorbereitet. Diese Phase war im Gegensatz zur Vorbereitung und zum Workshop sehr frustrierend. Es dauerte teilweise länger als 3 Wochen, bis die einzelnen Konzeptentwürfe in verständlichem Englisch, vollständig und nachvollziehbar im Internet zu lesen waren.

Zusätzlich waren es im Großen und Ganzen hauptsächlich die deutschen Studierenden, welche das Bildmaterial veröffentlichten und die Texte schrieben. Das hing sehr mit der Tatsache zusammen, dass die deutschen Teilnehmer auch während des Workshops ihre Fähigkeiten in Illustration, Bildbearbeitung, digitaler Planherstellung und Präsentation erfolgreich unter Beweis stellten und weniger Probleme mit der englischen Sprache hatten.

Es stand lange zur Debatte, ob auf Grund dieser Lage den deutschen Studenten die doppelte Anzahl an Credit Points zugesprochen werden sollte, da sie auch mehr Arbeitsaufwand betrieben hatten. Ein anderes Faktum war aber auch, dass die deutschen Studenten vom Studiumsstandpunkt her wesentlich mehr Erfahrung mitgebracht hatten, zumal der Lehrplan in Kassel weit mehr auf Planung und Konzeption ausgerichtet ist, während das Curriculum in Ankara mehr Wert auf Design und Entwurf legt.

IV Evaluation

1. Erste Befragung (vor Ort)

Im Verlauf des Projekts wurden die Teilnehmer zwei Mal aufgefordert, Fragebögen auszufüllen. Die erste Befragung wurde am Ende der zweiten Phase (Workshop vor Ort) durchgeführt, als die Studenten sich noch zusammen auf dem Gelände des Nationalparks befanden. Die Fragen hierbei bezogen sich hauptsächlich auf organisatorische und konzeptionelle Themen des Workshops selbst:

- * a Allgemeine Meinung
- * b Organisation + Vorbereitung
- * c Unterkunft, Essen + Transport
- * d Workshopprogramm
- * e Material + zusätzliche Ausstattung
- * f Professionelle + persönliche Fähigkeiten
- * g Teilnehmer und Betreuer
- * h Inhalte des Workshops
- * i Nutzen für die Studenten

Die Ergebnisse dieser Befragung sind im WIKI online veröffentlicht. Insgesamt wurden 26 Studenten befragt.

a Allgemeine Meinung zum Workshop

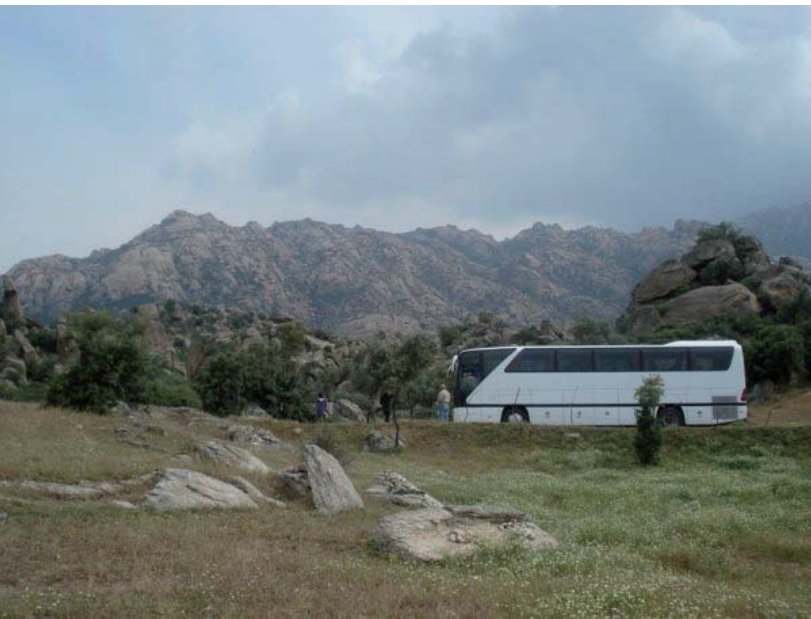
Von den insgesamt 26 Studenten fanden 5 (19.23%) den Workshop mittelmäßig gut, 12 (46.15%) bewerteten ihn als gut und 9 Studenten (34.62%) fanden ihn sehr gut.

Im Folgenden sind Verbesserungsvorschläge und Kommentare der Studenten zu den einzelnen Punkten aufgeführt, die gesamte Befragung kann unter http://www.uni-kassel.de/hrz/db4/extern/FG-Landschaft/kusadasi/wiki/index.php?title=First_Evaluation eingesehen werden.

b Organisation + Vorbereitung

- * detaillierte Karten/Pläne und allgemeine Infos hätten ab Seminarbeginn und auch während des Workshops allen Teilnehmern zur Verfügung stehen sollen
- * der Gebrauch des Programms „Vitero“ war eine gute Methode, jedoch hätte die Vorarbeit zum Workshop mehr kontinuierlich geleistet werden und die Teilnehmer besser auf den eigentlichen Workshop vorbereiten sollen
- * die Übersetzung von Text- und Planmaterial war dringend erforderlich





c Unterkunft, Essen + Transport

- * das Essen im Gästehaus war in Bezug auf Qualität, Menge und Varietät nicht ausreichend
- * es wäre mehr Flexibilität erwünscht gewesen, was die Organisation von Mittagessen und Abendessen betrifft
- * lange Distanz zwischen Unterkunft und Tagungsort

d Workshopprogramm

- * keine individuelle Freizeit vorhanden
- * teilweise nur wenig Kommunikation zwischen den Gruppen bzw. verschiedenen Teilnehmern einer Gruppe
- * zu viele und zu lange Diskussionen
- * Mangel an theoretischem Wissen
- * unterschiedliche Erwartungen bezüglich der Seminarziele
- * oft auch konstruktive Diskussionen und Brain-storming
- * Das Workshopprogramm hätte mindestens 1 Woche vor Beginn des Workshops an die Teilnehmer ausgehändigt werden sollen
- * Die Übersetzung von wichtigen Quellen war unbedingt nötig
- * teilweise große Kluft bezüglich professioneller Arbeitsmethoden zwischen den einzelnen Gruppenmitgliedern
- * Kommunikationsprobleme

e Material + zusätzliche Ausstattung

- * „Vitero“ hat wirklich sehr geholfen
- * Kartenmaterial hätte verständlicher sein sollen
- * Internetzugang und eine größere Anzahl von Steckdosen am Tagungsort wäre wünschenswert gewesen
- * eine Auswahl an Papier und Zeichenmaterial als auch die Option, wenigstens DIN A4 zu drucken, hätte vor Ort vorhanden sein sollen

f Professionelle + persönliche Fähigkeiten

- * Probleme mit der englischen Sprache, daher sollten grundlegende Sprachkenntnisse von den Teilnehmern verlangt und auch erbracht werden
- * Studenten der selben Studienstufe machen die Gruppenarbeit und die Betreuung einfacher

g Teilnehmer und Betreuer

- * Die Gruppen waren gut durchmischt
- * Individuelle private Termine (Prüfungen etc.) hätten vorher bekannt gegeben werden sollen
- * Die Rolle der Doktoranten hätte vorab geklärt sein sollen

h Inhalte des Workshops

- * Die Erarbeitung eines raumplanerischen Konzepts und dann der Zoom in einen detaillierten Ort scheint eine perfekte Kombination zu sein
- * Interdisziplinäre Themen verlangen und ermöglichen verschiedene Sichtweisen bezüglich einer planerischen Lösung

i Nutzen für die Studenten

> bezüglich professioneller Fähigkeiten:

| | |
|---|--------|
| * in internationalen Teams arbeiten | 84.62% |
| * der Gebrauch von verschiedenen Arbeitstechniken | 69.23% |
| * Fremdsprachenkompetenz | 42.31% |
| * in interdisziplinären Teams arbeiten | 38.46% |
| * den Arbeitsablauf strukturieren lernen | 26.92% |
| * ein besseres Verständnis zu Planung erlangen | 23.08% |
| * in Teams arbeiten | 19.23% |
| * sein eigenes Ego zurückhalten | 7.70% |
| * über andere Kulturen etwas lernen | 3.85% |

> bezüglich persönlicher Gründe:

| | |
|--|--------|
| * neue Leute und andere Kulturen kennenlernen | 30.77% |
| * an einem internationalen Workshop teilnehmen | 26.92% |
| * das Entwurfsthema | 26.92% |
| * neue Planungstechniken kennenlernen | 15.38% |
| * das eigene Wissen erweitern | 15.38% |
| * die eigene Persönlichkeit entfalten | 11.54% |
| * Gruppenarbeit erlernen | 7.70% |
| * Erfahrung bezüglich Planung erlangen | 7.70% |
| * einen anderen Lehrstil kennenlernen | 3.85% |
| * eine gute Gemeinschaft erfahren | 3.85% |
| * persönlichen Erfolg haben | 3.85% |

2. Zweite Befragung (online)

Schließlich wurden die Studenten am Ende der Phase III zur zweiten Befragung eingeladen, als die Workshop-Dokumentation im Projekt-WIKI fast vollständig war. Diese Online-Befragung bezog sich hauptsächlich auf den Gebrauch von sogenannten „E-learning tools“ im Projekt, dem Konzept und den Inhalten des Online-Seminars sowie individuell wahrgenommenen Problemen, Potentialen und Ergebnissen.





V Fazit

- Welche Probleme sind aufgetaucht,
- wie wurden diese gelöst,
- was lief sehr gut,
- welche Inhalte der Tutorenschulung habe ich eingebracht,
- und wie hat das Ganze funktioniert,
- warum habe ich nichts aus der Tutorenschulung eingebracht,
- was würde ich beim nächsten Mal genauso/anders machen.

> Organisation

Ein Teil meines Arbeitsfeldes als Tutorin in diesem Projekt war die Mitarbeit in der Organisation. Da der Workshop in der Türkei stattfand, konnte ich in den Punkten „Unterkunft, Essen + Transport“ nicht viel beisteuern, aber ich war in die Finanzierung von deutscher Seite eingebunden und war verantwortlich für unsere Ausgaben vor Ort.

Das Workshopprogramm wurde vorab von den Professoren und Mitarbeitern erstellt und in gemeinsamer Diskussion mit allen Betreuern vor Ort teilweise abgeändert oder erweitert.



> Betreuung

Meine hauptsächliche Aufgabe während des Workshops als auch in der Vor- und Nachbereitungsphase bestand in der Betreuung der Gruppenarbeit. Da es sich um ein Online-Seminar mit internationalem Workshop handelte, war es schwieriger, mit den Studenten in Kontakt zu treten bzw. auf ihre Probleme einzugehen, da wir uns alle erst während des Workshops richtig kennengelernt haben, und dies auf Grund der begrenzten Zeit von nur 2 Wochen eine sehr intensive Phase darstellte.



Die größten Probleme bestanden auf Grund von Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten und verschiedenen Studienphasen der Teilnehmer. Mir war im Vorfeld allerdings nicht klar, dass die türkischen Studenten sehr auf Entwurf und Design „getrimmt“ waren, während die Studenten aus Kassel eher planerisch/konzeptionell ausgebildet werden. Während des Workshops gab es daher einige persönliche Spannungen zwischen einzelnen Gruppenmitgliedern, welche nicht immer durch Aussprachen komplett aus dem Weg geräumt werden konnten.

Trotzdem gab es einen großen Zusammenhalt in der gesamten Gruppe und außerhalb der Arbeitsphasen wurden gemeinsame Aktivitäten geplant und viele Freundschaften geschlossen.

Innerhalb der Kleingruppen wurde für jede neue Arbeitsphase eine neue Arbeitseinteilung festgelegt, so war jemand aus der Gruppe verantwortlich für die Hintergrundrecherche, jemand präsentierte die Teilergebnisse, jemand anderes sammelte noch offene Fragen und befragte Besucher, jemand fertigte Skizzen an und jemand war verantwortlich für das Zeitmanagement und das erfolgreiche Erreichen des Tagesziels.

Diese Aufteilung funktionierte sehr gut und sie gab auch jedem Studenten die Möglichkeit, verschiedene Aufgaben zu meistern und neue Arbeitstechniken zu erlernen. Selbst wenn manche Studenten gar keine Erfahrung in beispielsweise Präsentation - und noch dazu in Englisch! - hatten, so konnten doch alle von dieser Art „Training für den Ernstfall“ (z.B. mündliche Prüfung) profitieren.

> Tutorenschulung

Spezielle Aspekte aus der Tutorenschulung konnte ich leider nicht einbringen, da meine Arbeitsfeld anders funktionierte als die normale Projektbetreuung an der Uni. Trotzdem hat mir die Schulung einige Dinge verständlicher gemacht, was den Status eines Tutors betrifft.

Bei meiner nächsten Beschäftigung als Tutorin werde ich auf jeden Fall zu Anfang genauer klären, wo genau meine Arbeitsfelder liegen. Es war für mich während des Workshops etwas schwierig, herauszufinden, wo meine Grenzen bezüglich der Betreuung eigentlich liegen, da ich einerseits Betreuerin war und andererseits selbst als Gruppenmitglied am Workshop teilgenommen habe. Die dadurch entstandene „Doppelbelastung“ ist nicht sehr förderlich, wenn es noch dazu Probleme in der eigenen Gruppe gibt und alle unter Stress stehen.

Im Großen und Ganzen bin ich dankbar für jede gemachte Erfahrung, sie haben mich persönlich bereichert und auf meinem akademischen als auch privaten Weg weitergebracht.

